

Systembezogene Lösungen im deregulierten Markt

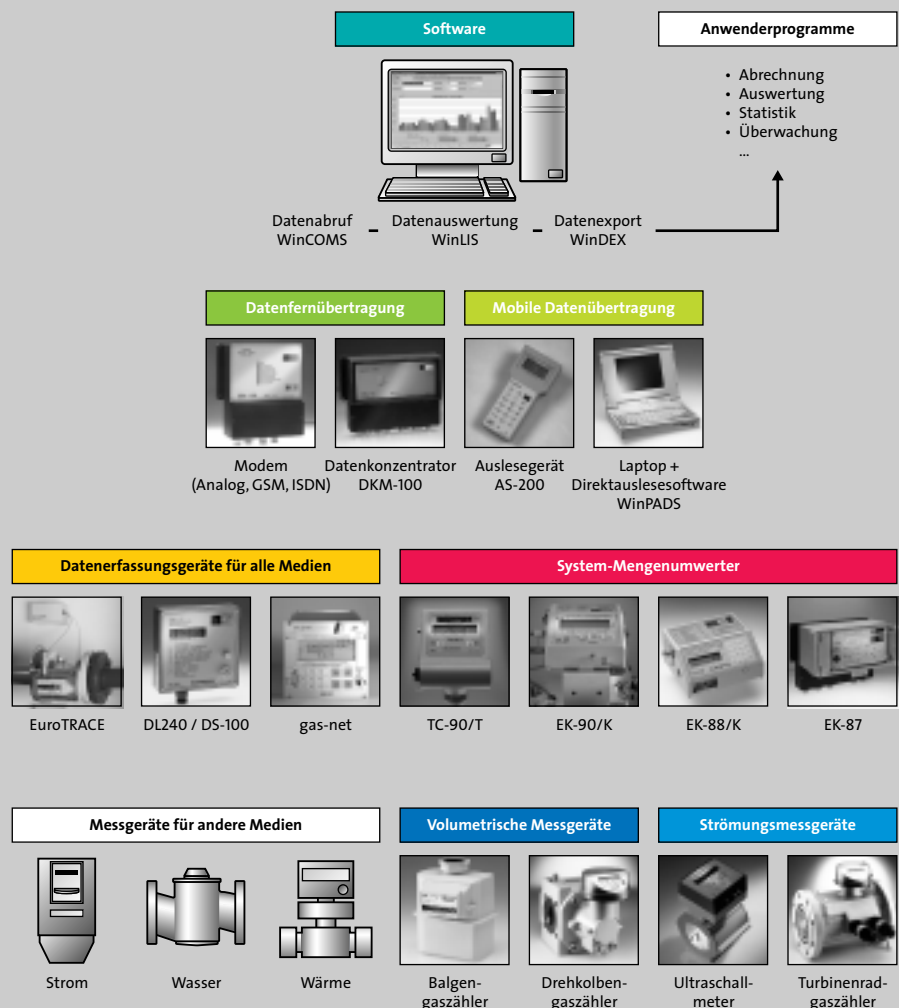
»... Metering Code, Verbände-Vereinbarung, Bündelkunden« – nicht nur diese Schlagworte begleiten die Versorgungsunternehmen auf dem Weg in die Deregulierung. Hier heißt es jetzt: nicht nur im Markt agieren, sondern auch organisatorisch die Voraussetzungen für schlanke Geschäftsprozesse schaffen. Doch wie sieht es mit der Messtechnik vor Ort in den Stationen aus? Was steht künftig an Investitionen an? Welche Anforderungen sind zu erwarten?

Die Kostenoptimierung im EVU steht jetzt im Vordergrund und Elster unterstützt hierbei mit dem Aufbau einer vollelektronischen automatisierten Datenkette aus den Gerätekomponenten für eine systembezogene Lösung.

Wir sehen es als wesentliche Aufgabe an, durch eine optimale Verknüpfung der Bausteine mit fließenden Übergängen und Ausbaustufen zu einem dynamischen System im GUV / EVU beizutragen, das auch künftigen Anforderungen gewachsen ist.

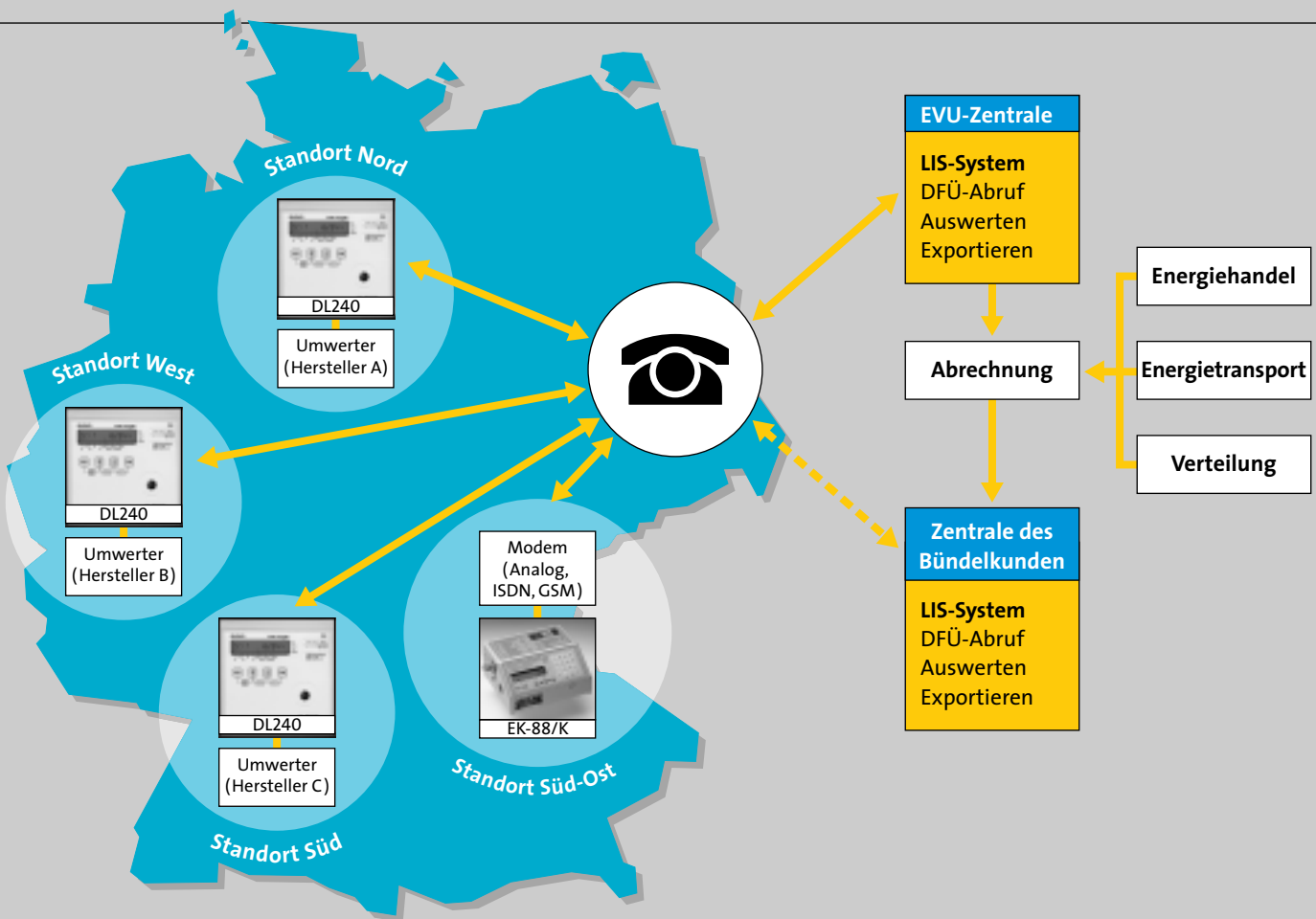


Erfassung von Energiedaten und deren Auswertung



- » Bereits deutliche Auswirkungen der Deregulierung zeigen sich im Zusammenschluss von Kunden zu Einkaufsgemeinschaften, die ihren Energiebedarf als Bündelkunden decken. Unabhängig von der verteilten geografischen Lage, was schon prinzipiell Datenfernübertragung erforderlich macht, stellt sich als Voraussetzung für die Abrechnung die wesentliche Frage:
Wie können bei Sondervertragskunden die Informationen aus Messgeräten verschiedener Hersteller und Generationen möglichst einheitlich abgerufen und ausgewertet werden, wenn noch keine System-Komponenten oder elektronischen Geräte vor Ort installiert sind?

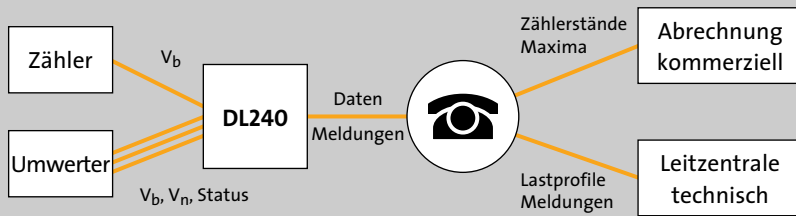
Systemanschluss für Bündelkunden an EVU-Zentrale



Die Vorgehensweise lässt sich mit »Neutralisierung der Messtechnik« umschreiben und kann mit dem neuen Datenspeicher DL240 auf vielfältige Weise realisiert werden:

Man nutzt die in der Regel vorhandenen Impulsschnittstellen der Umwörter und »kombiniert« sie mit den Eingängen des Datenspeichers. Ab dieser Ebene lassen sich nun die Werte ereignisorientiert und Status-Informationen aufzeichnen. Sie können über lokale Schnittstellen ausgelesen und mit integriertem Festnetz- oder abgesetztem GSM-Modem fernübertragen werden.

Aufbau systemfähiger Messstellen mit dem Datenspeicher DL240



Grafische Darstellung von Verbräuchen in der Zentrale

Der Vorteil liegt darin, Messstellen bedarfsorientiert systemfähig zu gestalten und gleichzeitig am Energieabgabepunkt die Erfassung und Umwertung vorerst beizubehalten. Hier bringt der Einsatz der bewährten Elster-Geräte einen entscheidenden Vorteil: Mit unserem System-Mengenumwerter an der Messstelle wird dessen Datenschnittstelle mit einem Modem verbunden. Damit sind die Informationen ohne Änderungen am Mengenumwerter sofort für den Fernabruf verfügbar.

Systemfähig heißt für das EVU aber auch, zusätzlichen Nutzen aus dem Einsatz der Elektronik und der Übertragungsstruktur zu ziehen, also beispielsweise Status-Überwachung wahrzunehmen oder Fernschaltaufgaben mit den Datenspeichern der neuen LIS-Generation umzusetzen.

Eine bei Bündelkunden erforderliche Zeit-Synchronität lässt sich ebenfalls als wesentlicher Vorteil mit System-Komponenten erzielen. Erst eine korrekte Zeitführung legitimiert die Abrechnungssoftware, die relevanten Werte zeitrichtig zu kumulieren und auf die geschlossenen Verträge abzubilden. Ein Beispiel hierfür ist die Maximum-Berechnung oder Lastprofil-Auswertung der synchron ablaufenden Intervalle in verteilten Messstellen.

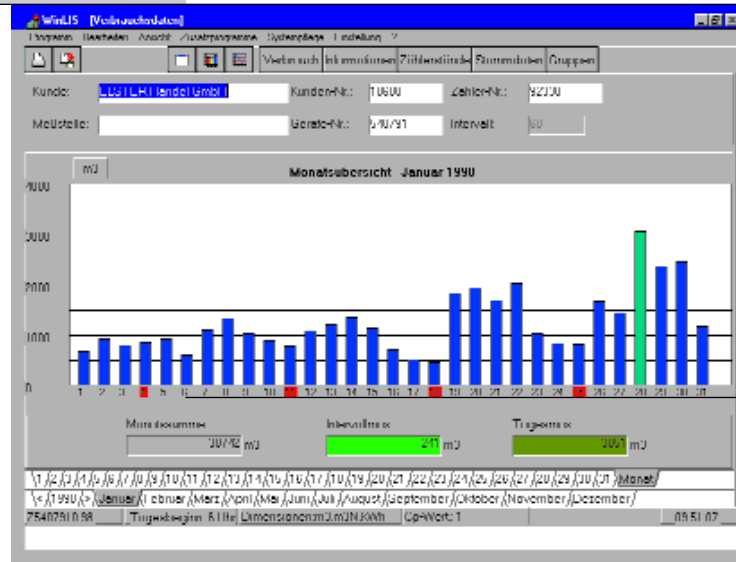
Prinzipiell können verschiedene Ansätze zum Zeitabgleich verfolgt werden:

- Der Einsatz von Funkuhren vor Ort bietet eine sehr präzise, aber aufwendige Möglichkeit, da zusätzliche technische Voraussetzungen (Impuls- oder Dateneingänge) geschaffen werden müssen.
- Die Synchronisation per Datenfernübertragung mit einem Funkuhr-gesteuerten PC, der zyklisch im Rahmen der Datenabrufe die lokale Zeit kontrolliert und korrigiert.

Besonders letzteres Verfahren kann mit den aufgeführten System-Komponenten und der Kommunikations-Software ganz leicht realisiert werden.

Erst wenn die Messsysteme bei den Kunden soweit ausgebaut sind, kann der Datenzugriff nach verschiedenen Kriterien erfolgen – direkt bei Bedarf (aktuellen Status der Energielieferung kontrollieren) oder mit einem automatischen zeitgesteuerten Abruf.

Aufgrund der Datenstrukturen des LIS-Systems lassen sich dann die Werte einfach und technisch »neutral« in der WinLIS-Software aufbereiten und exportieren, je nach Bedarf der Datennutzer z. B. für die Abrechnung, Statistik, Transportleistung.



Ein Interessent für die Daten wie z. B. Lastprofile könnte auch der Endkunde selbst sein; er kann sie vom lokalen Versorger oder Energiehandel erhalten oder auch selbst per DFÜ abrufen und auswerten.

Eine identische Datenquelle und einheitliche Auswertung bedeuten somit schnelles Klären von Fragestellungen zum Energiebezug und bieten weitere Grundlagen für eine größere Kundenzufriedenheit und Kundenbindung.

Die aufgeführten Beispiele skizzieren Lösungsansätze für die Herausforderungen der Deregulierung.

So können aus den bereits verfügbaren System-Komponenten effiziente elektronische Datenketten aufgebaut werden, um Messtechnik und Kommunikation zu optimieren. Dabei spielt gerade die zukunftssichere Kombination der Komponenten die wesentliche Rolle und bestimmt den Systemvorteil für die Versorgungsunternehmen:

Das Ganze ist mehr als nur die Summe seiner einzelnen Teile!

Wir begleiten den Prozess der Deregulierung in den entsprechenden Verbänden, auch auf europäischer Ebene, und halten Sie über neue Nutzenaspekte und Applikationen mit unseren elektronischen System-Komponenten auf dem Laufenden.

VON ORTWIN PFAFF